

# Amts- und Intelligenzblatt

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nov. 91. Dienstag, den 15. November

1859

### Bekanntmachungen

Waiblingen.

Bekanntmachung an die Gemeinde- und Stiftungs-Räthe und an die Pfandhilfs-Be-  
rathen.)

betreff: Die Dienst-Cautionen der Gemeinde und Stiftungs-Rechner.  
Durch Erlass der K. Kreisregierung vom 2. Novr. 1859. Zif. S. 32 ist hinsichtlich  
der Dienst-Caution derjenigen Gemeinden und Stiftungsrechner, welche nach Ablauf ih-  
rer Dienstzeit von Neuem als solche bestellt werden, folgende allgemeine Belehrung er-  
theilt worden, wonach sich in vorkommenden Fällen zu achten ist.

1.) Eine rechtsgültige Erneuerung der Dienst-Caution nach allen Theilen läßt sich  
nicht umgehen, wenn nicht bei Stellung der Caution von allen cavirenden Personen  
ausdrücklich erklärt worden ist, daß sich die Caution nicht bloß auf die nächste Dienstzeit  
des Rechners, sondern auch auf die folgende oder überhaupt auf alle diejenige Fälle be-  
ziehen soll, in denen derselbe das nämliche Amt, auf den Grund einer neuen Wahl oder  
Bestellung, während seines Lebens späterhin bekleiden würde.

2.) Ist die Caution durch Unterpfänder geleistet worden so muß die Fortdauer dersel-  
ben über die nächste Dienstzeit, bei der Bestellung des Unterpfands, im Unterpfandsbuch  
ausdrücklich vorgemerkt sein. (Pfandgesetz Art. 126. Abs. 2, Hauptinstruktion zum  
Pfandgesetz S. 158.)

3.) Wenn auch in der Cautions-Urkunde die Dienstzeit des Rechners nicht angegeben  
worden ist, die Caution vielmehr überhaupt für die Amtsführung des Rechners bestellt  
wurde, so kann doch, ohne ausdrückliche Erklärung des Gegentheils nicht angenommen  
werden, daß sich die Caution als Neben-Vertrag weiter erstrecken soll, als auf die Zeit  
des Haupt-Vertrags, nemlich des Dienst-Vertrags.

4.) Da sich befürchten läßt, daß die Gerichte in vorkommenden Fällen Cautions-Ur-  
kunden, welche an den bezeichneten Mängeln leiden, eine rechtliche Folge nicht beilegen  
werden, so kann auch die Erneuerung solcher ausgestellten Urkunden, auf welche ein  
Rechts-Anspruch gegründet werden soll, nicht umgangen werden.

In Fällen, wo nach Vorstehendem nicht verfahren worden sein sollte, haben die Ge-  
meinde- und Stiftungs-Räthe die Ergänzung anzuordnen, zu welchem Behufe ihnen auch  
die bei Oberamt hinterlegten Dienst-Cautionen auf Ansuchen werden ausgefolgt werden.

Den 13. November 1859.

K. Oberamts-Gericht und Oberamt  
Lamparter. Haberle n.

An die Ortsvorsteher.

Die bis jetzt nur ganz wenig Feuerschauprotokolle mit dem Nachweis über Erledigung der Defecte eingekommen sind, und der im Amtsblatt vom 30. Juli d. J. Nro. 60. bis zum 1. Oktober d. J. eingeräumte Termin größtentheils unbeachtet blieb, so werden die Ortsvorsteher an deren Vorlage mit dem Bemerkten nochmals erinnert, daß wenn solche nicht längstens bis 24. d. M. einkommen, pr. Wartboten abgeholt würden. Am 12. November 1859. R. Oberamt.

Häberlen

Forstamt Reichenberg.

Revier Winnenden.

Verkauf einer Staatswaldparzelle

Am Samstag den 19. November Vormittags 11 Uhr kommt auf dem Rathhause zu Affalterbach der auf dieser Markung liegende, 2 1/8 Morgen 43° große Staatswald Gaisrain mit seinem sämmtlichen Ober- und Unterholz zum Verkauf im Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft

Vormittags 9 1/2 im Walde selbst

Die Revierförsterei Winnenden ist angewiesen,

Liebhaber, die etwa vorher von dem Verkaufs-Objecte Einsicht nehmen wollen, dasselbe durch das Forstpersonal vorweisen zu lassen.

Die betreffenden Ortsvorsteher werden ersucht, gegenwärtiges in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Reichenberg, den 7. November 1859

Königl. Forstamt,

Besitzer er.

Waiblingen.

Das der Kassenpflege zugehörige ehemals Bappte'sche Haustheil in der Gerber-Vorstadt, welcher neuerdings eine umfassende Reparation erhalten hat, ist zum Verkaufe ausgesetzt.

Den 14. November 1859.

Kassenpflege.

Waiblingen.

Laub-Verkauf.

Im Staatswald an der Zipselbach u. an der Gundelsbacher Wand werden ungefähr 20 Wagen voll Laub am nächsten Mittwoch Nachm. 1 Uhr verkauft.

Man versammelt sich an der Kreuz-Eiche Die Vorsteher der Nachbar-Orte werden um Bekanntmachung ersucht.

Den 14. November 1859.

Stadtschultheißen-Amt.

Buch

Die aus der Verlassenschafts-Masse des † Doktor Reinfelder dahier dem Verkaufe ausgesetzten hiesigen Gebäulichkeiten, sammt 7/8 Morgen 28,2 Ruthen Garten und 3 1/2 Morgen 38,9 Ruthen Wiesen dabei, (in den früheren Blättern näher beschrieben) sind zu ca. 6000 fl. angekauft, und werden am nächsten

Samstag den 19. d. M.

Nachmittags 2. Uhr

auf hiesigem Rathszimmer in öffentlichen Aufstreich gebracht.

Waiblingen.

Pflugwirth Bücke in Schmiden

will 1 Morgen 34 Ruthen Acker im äußern Schmalenpfad verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen sich wenden an

G. Pfander.

Waiblingen.

800 fl. Pflugschafts-Geld hat auszuleihen.

G. S. Bauder.

Waiblingen. Vorigen Samstag wurde im Pflug hier ein weißer Filzhut verwechselt, der jezige Besitzer wolle denselben bei Ausgeber dieses Blattes abgeben.

Waiblingen.  
**Dankfagung**

Den verehrlichen Eltern unsern lieben Schuler hiemit für die Martini-Geschenke unsern verbindlichsten Dank.

Müller.  
 Widmann.

Waiblingen.  
 Unterzeichneter empfiehlt guten Brandwein den Schoppen zu 8 fr. reinen Erbsenbrandwein den Schoppen zu 12 fr. Maasweise zu 40 fr.

Jr. Kaiser Conditor.  
 am Marktbrunnen.

Waiblingen.  
 Altes Probzinn a Pfund 32 fr. englisch  
 Zinn a Pfund 40 — 42 fr.  
 kauft  
 Schnauffer Zinggießer.

Waiblingen.  
 Pferde und Wagen-Verkauf.

Nächsten Montag, den 21 Nov. d. J.  
 Mittag 12 Uhr

verkauft Unterzeichneter einen zweispännigen Wagen mit eisernen Achsen, einer französischen Mücke und Ringspann versehen, nebst zwei Pferde, 4 und 6jährig, 15 Faust groß, Geschirr.

Die Pferde können auf 2 Tage in Probe und 1 Vierteljahr lang auf Borg gegeben werden. Die Verhandlung findet im Gasthaus zum Wadhorn hier statt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Johann Georg Roos,  
 Schafhalter in Göppingen.

Waiblingen.  
 Das RegierungsBlatt v. 5. d. M.  
 enthält eine

- 1) R. Verordnung betreffend Abänderung des Vereins-Zoll-Tarifs
- 1) Bekanntmachung des Finanz-Ministerium betreffend die Vereinbarung einer neuen Ausgabe des Vereins-Zoll-Tarifs.

Waiblingen.  
 2 felle Gans sind zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

**Zur hundertjährigen Geburtsfeier**

des großen Dichters, Denkers und Geschichtsschreibers der deutschen Nation:

**Friedrich v. Schiller.**

Aus geschichtl. zuverlässigen Quellen zusammengestellt von Friedrich Haug Bürger und Scribent in Ulm. (Ulmer Schnellpost.)

Johann Christoph Friedrich von Schiller wurde am 10. November 1759 zu Marbach am Neckar, einem württembergischen Städtchen, geboren. Sein Vater war Johann Casper Schiller, herzogl. württemb. Obristwachmeister und Gutsverwalter auf Schloß Solitude, unweit Ludwigsburg, geboren am 27. Oktober 1723 zu Bittenfeld; württ. D. Amts Waiblingen, und starb den 7. September 1796 73 Jahre alt. Er fecht im 7jährigen Kriege, trieb später die Landwirtschaft, und war ein biederer, strengrechtlicher und ordnungsliebender Militär, Beamter und Familienvater. Sein Sohn Friedrich rühmte von ihm: daß er einst von seinem Leben auch so unschuldig scheiden möchte, wie sein guter Vater von dem seinen. Nie werde sein Bild aus seinem Herzen erlöchen, und der Schmerz um ihn solle ihn und all die Seinigen nur noch enger vereinigen. Seine Mutter war: Elisabetha Dorothea geb. Rodweiß, Tochter des Gastwirth zum Löwen, Holz-Inspektors und späteren Thörwarts Georg Friedrich Rodweiß, geboren zu Marbach am 13. Dec. 1732, welche am 12. Mai 1802 69 Jahre alt bei ihrer Tochter Louise, Gattin des Pfarrers Frank, zu Cleverhülzbaach bei Weinsberg starb. Sie war schlanker Gestalt, hatte vortblonde Haare, das Gesicht Sommerflecken, die Augen etwas tränklich, die Züge von sanftem Wohlwollen und, Empfindungen befeßt; sie besaß inniges Gefühl, wahre Frömmigkeit, Sinn für Natur, Anlage zur Muß und Poesie, und spielte leidenschaftlich die Harfe. Ihrem Gatten verfertigte sie im 8. Jahre ihrer damals noch kinderlosen Ehe am Neujahr 1757 ein schönes Gedicht. Ihre Lieblingsdichter waren Klopstock, Ug und Gellert. Sie las auch gerne Naturgeschichte und Biographien berühmter Männer. Bei ihrem Tode sagte ihr Sohn Friedrich: „Möge der Himmel Ihre theuren abgeschiedenen alles mit reichen Zinsen vergelten, was sie im Leben gelitten und für die Ihrigen gethan. Wahrlich sie verdienten es, liebende und dankbare Kinder zu haben, denn sie war selbst eine gute Tochter für Ihre leidenden und hilfsbedürftigen Eltern, und die kindliche Sorgfalt, die sie selbst gegen Legende bewies, verdient es wohl, daß sie von uns ein Gleiches erfährt.“ Schillers Großeltern mütterl. Seite büßten bei einer großen Neckarüberschwemmung ihr Vermögen ein.

Die Familie „Schiller“ ist seit dem 15. Jahrhundert, während 7 Generationen bekannt. In solchem lebte als einer der Meistersänger ein „Jörg Schiller“. Ferner wurde geboren: im Jahre 1550 zu Großheppach, D. Amt Waiblingen, ein „Jakob Schiller“; am 15. Mai 1787 daselbst ein „Georg Schiller“. Im Jahre 1588 lebt in Stuttgart ein „M. Wolfgang Schiller“. Am 2. Juni 1617 wurde in Großheppach geboren: „Ulrich Schiller“. Den 13. März 1650 daselbst „Hans Casper Schiller, Gerichts-Mitglied und Bäcker“. † 4. September 1687 (Urgroßvater des Dichters), am 20. Okt. 1682 zu Bittensfeld, D. Amt Waiblingen, geb.: „Johannes Schiller, Schultheiß und Bäcker“, † 11. Juni 1733. Er heirathete d. 30. Oktober 1708 eine „Eva Margaretha, geb. Schatz von Altdorf?“ (Groß-Eltern des Dichters). Einem „Johann Casper Schiller Bürger und Bäcker“ wurde zu Marbach im Jahr 1727 ein Sohn „Erisophy Friedrich“ und im Jahr 1731 ein Sohn „Johann Friedrich“ geboren welche Letzterer, Philos. stud. Literat. in London und Mainz als Uebersetzer engl. Werke sich aufhaltend, des großen Dichters Taufpate war. Friedrich von Schillers Geschwister waren: 1) „Elisabetha, Christophine, Friederike, geb. Schiller, Gattin des Hofraths Reinwald zu Sachsen-Meiningen“; 2) „Dorothea, Louise, geb. Schiller, Gattin des Stadtschreibers M. Johann Gottlob Frank, Mölmühl, D. Amt Nectarfulm“; und 3) „Annette Schiller“, des Dichters liebe, hoffnungsvolle, durch Geist und jungfräuliche Schönheit ausgezeichnete Schwester, wie er sie selbst nannte, starb zu Solitude am Fieber im 18. Lebens-Jahre, Ao. 1796. Der große Dichter wurde durch den Pastor Schmid am 22. Februar 1790 zu Wenigenjena bei Jena mit Charlotte geb. v. Lengefeld Tochter des Forstmeisters von Lengefeld in Schwarzburg-Rudolstadt an der Saale (Sachsen), ehelich getraut. Ihr Vater — ein berühmter Forstmann — hatte nach dem zehnjährigen Kriege in Leipzig mit Friedrich dem Großen eine Unterredung, der ihm vortheilhafte Anträge machte. Schillers Gattin Charlotte (Pollo) genoss eine vorzügliche Erziehung; sie war bei ihres Vaters Tode 10. Jahre alt, hatte eine sehr anmuthige Gestalt und Gesichtsbitdung, der Ausdruck reiner Herzensgüte belebte ihre Züge, in ihren Augen bligten nur Wahrheit und Unschuld. Sinnig und empfänglich für alles Gute und Schöne im Leben und in der Kunst hatte ihr ganzes Wesen eine schöne Harmonie. Sie hatte Talent zum Landschaftzeichnen und tiefen Sinn für Natur, und Reinheit und Zartheit in der Darstellung: auch

machte sie Gedichte, die voll Grazie und voll sanfter Empfindungen waren. Sie war zu einer Hofdamenstelle in Weimar bestimmt, weshalb sie wegen des Welttons und der französischen Sprache mit ihrer Mutter einige Zeit in der wälsern Schweiz lebte. Pastor fragte den Dichter bei der Copulation: welches Formular er bei der Trauung gebrauchen sollte? worauf Schiller äußerte: Das gewöhnliche, das von Kraut und den Disteln auf dem Felde. „Er lebte mit seiner Gattin in der glücklichsten zufriedenen Ehe, wie er seinem Vater freudigen Herzens schrieb. (Fortsetzung folgt.)

### Winnenden.

Naturalien-Preise den 9. November 1859.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedrft.
Durchschnitts-Preis	fl. fr.	fl. fr.	fl.
Dinkel, p. Schffl.	5 36	5 18	5 —
Dinkel,	—	—	—
Haber,	7 30	6 9	5 20
Weizen,	13 36	13 20	—
Kernen p. Entr.	4 40	—	—
Gerste, Schffl.	10 40	9 36	8 32
Gerste,	—	—	—
Roggen,	12 48	12 —	11 12
Mischling 1 Simri	1 24	—	—
Einforn	— 44	42	— 40
Welschbörn	1 44	1 40	—
Akerbohnen	1 44	1 40	— 36
Widen	—	—	—

Prod. Taxe unverändert.

### Waiblingen.

Vorkäufler Heß hat verkauft:  
 1 1/2 M. in Kernenader 600 fl.  
 1 1/2 W. auf der Hegnacher Höhe für 220 fl.  
 Cobann

1 M. am Schmelzgraben im Keltgofen  
 für 560 fl.  
 Diese kommen am Montag den 21. Nov. in Auktion.

Noch ist zu verkaufen:

- 1 M. 1 W. auf der Kober Höhe neben Herr v. Baldinger.
- 2 B. im Schrenbach neben Wilhelm Baifch in Korb.
- 1 M. beim Hafenswäldle neben Flaschner Bauer.
- 1 M. im mittleren Grund neben Samuel Böringer.
- 2 B. daselbst neben Selter Schaaf.

Druck und Verlag von H. F. Buch in Waiblingen.